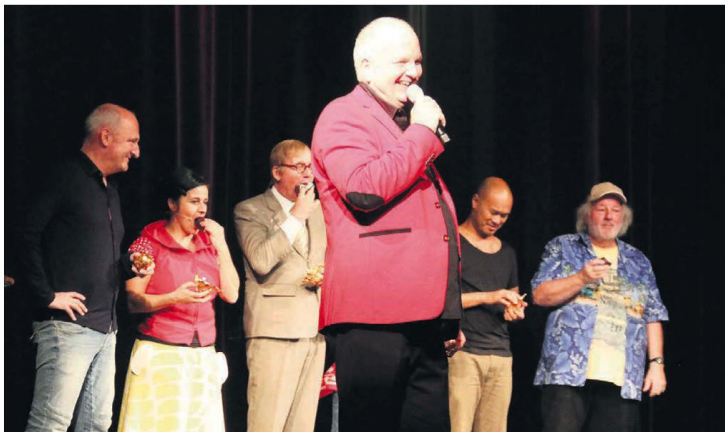




Peach Weber in Topform. Bild: Joel Gattlen



Moderator Marcel Weber (Mitte) stand zum ersten Mal überhaupt zusammen mit seinem Bruder Peach (hinten rechts) auf der Bühne.



Comedyzauberkünstler Tom Davis.

Lachmuskelkater programmiert

3. Wohler Lachfestival im Casino mit hochkarätigen Künstlern: Ein Weber kommt selten allein

Ein Lachfeuerwerk entzündeten sechs Komiker am Wohler Lachfestival. Erstmals trat Peach Weber gleichzeitig mit seinem Bruder Marcel Weber auf. Am Festival wurde dem Publikum Comedyzauber, Stand-up und vieles mehr geboten. Eine besondere Überraschung folgte zum Schluss.

Joel Gattlen

«Ich werde jetzt etwas sagen, was in der heutigen Zeit nicht ganz unproblematisch ist», warnt Peach Weber. «Ich esse gerne Fleisch! Das war eigentlich schon immer so. Deswegen hat man mich sogar schon bei meiner Geburt mit einem Cervelat herausgelockt.» Bewusst Fleischkonsum sei in aller Munde. Das Thema liege ihm selbst ebenfalls am Herzen. Deswegen esse er jetzt nur noch Fleisch aus Massentierhaltung. Alles andere widerstrebe ihm zutiefst. «Ich finde

es einfach gemein, wenn man Fleisch von glücklichen Kühen essen würde. Dann lieber traurige von ihrem Leid erlösen», betont Weber.

Neben dem Thema Fleischkonsum ist bei vielen Männern auch das Konflikthema Schwiegermutter ein Dauerbrenner. «Im nächsten Mai ist es ja bald wieder so weit und es ist Schwiegermuttertag.» Das sei doch der Muttertag, entgegnet einige aus dem Publikum. «Stimmt. Ich habe das verwechselt. Schwiegermuttertag war ja erst gerade jetzt an Halloween», korrigiert Weber.

Zusammenstellung und Ablauf begeistern Publikum

Das dritte Wohler Lachfestival war ein Erfolg und wartete mit einem besonders hochwertigen Lineup auf. Sechs renommierte Schweizer Unterhaltungskünstler verzückten das Publikum während rund drei Stunden Programm. Vor Ort waren der Entlebucher Schösu, Anet Corti, Johnny Burn, Peach Weber, Cony Sutter sowie der Comedyzauberer Tom Davis.

«Wir sind sehr zufrieden mit dem Anlass», sagt Organisator Chlaus Scherrer. «Besonders gefreut hat uns, dass die Zusammenstellung der Künstler und der Ablauf so gut beim Publikum angekommen sind.» Ohne Sponsoren sei ein Anlass in dieser Grösse aber schlichtweg nicht durchführbar. «Aus diesem Grund sind wir ihnen sehr dankbar», sagt Scherrer. Ein Sponsoring der besonderen Art betrieb Dubler Mohrenkopf aus Wäldenschwil, welche allen Zuschauern am Ende der Vorstellung einen Mohrenkopf offerierte. Den Künstlern auf der Bühne überreichte offiziell ein «Mohrenkopfgirl» eine der süssen Versuchungen.

Ideale Voraussetzungen für Sozialhilfebezug

Moderiert wurde der Anlass von Peach Webers Bruder Marcel Weber, der bereits am letzten Lachfestival mit von der Partie war. Marcel Weber ist seines Zeichens Unternehmer, Event-Experte und Autor. «Letztes Jahr haben sich die Leute schier tot-

gelacht. Deswegen haben wir unseren Sponsorenkreis erweitert und ein Beerdigungsinstitut aus Wohlen neu hinzugewinnen können. Sicher ist sicher», sagt Marcel Weber.

Ehering pulverisiert

Für Begeisterung sorgte auch Komiker Johnny Burn. «Ich habe mich schon als Kind insbesondere für die Fächer Musik, Zeichnen und Werken interessiert. Mein Onkel Gau meinte daraufhin nur trocken, dass dies die

wird.» Ganz so schlimm ist es ja dann zum Glück doch nicht gekommen. Mittlerweile ist Burn erfolgreicher Komiker.

Magisch ging es bei Comedyzauberer Tom Davis zu und her. Dieser überzeigte mit ausgefallenen Kartentricks und urkomischen Zaubertricks. Bei einer Nummer pulverisierte er scheinbar den Ehering einer Zuschauerin. Nur um ihn kurz darauf wie durch ein Wunder in ein völlig unberührtes und versiegeltes Couvert zu zaubern. In einer anderen Showeinlage liess er eine Zuschauerin eines von verschiedenen Couverts auswählen, dessen Inhalt sie als Geschenk behalten konnte. Alle waren mit Geld bestückt, ausser jenes, das die Zuschauerin auswählte. Dieses enthielt ein Foto des Künstlers. «Da haben sie aber grosses Glück gehabt», sagt Davis. Als Belohnung bekam sie obendrein auch noch einen Luftballonpudeln. «Er ist sehr pflegeleicht und macht keinen Dreck. Sie dürfen nur nicht «Platz» zu ihm sagen. Sonst ist der Spass schnell zu Ende», ermahnt Davis.

«Sonst ist der Spass schnell zu Ende

Tom Davis, Comedyzauberer

idealen Voraussetzungen für einen zukünftigen Sozialhilfebezug seien», erinnert sich Burn. Kurz darauf habe sein Onkel noch ergänzt: «Zum Glück bist du so schlecht in Mathematik. Sonst könntest du ausrechnen, wie beschissen dein Leben zukünftig sein

Juwel im Kammerformat

Theatralisches Konzert im Sternensaal

Am Samstag, 10. November, 20.30 Uhr, findet im Sternensaal die Aufführung «Letzter Aufruf für Ursin und Kubus» statt. Dies ist ein theatralisches Konzert von Ruedi Häusermann.

Zum Inhalt. Das Kubus-Quartett ist im Aufbruch. Bereit für die Bühnen der Welt. Ursin heisst der Orchesterwart und ist zuständig für sämtliche Kanäle zur Aussenwelt. Er telefoniert, organisiert, malt Pläne, stöbert und stört. Aber Ursin ist auch aufmerksamer Zuhörer und beflügelnder Kritiker. Mit Leidenschaft mischt er sich in den musikalischen Kosmos ein, ver wächst damit immer mehr. Und das aussergewöhnliche Tourneunternehmen bricht auf.

In «Letzter Aufruf für Ursin und Kubus» schafft Ruedi Häusermann eine labyrinthische Spielanordnung aus eigenen Kompositionen, Malerei, Dichtkunst und scheinbaren Alltagslichkeiten. Wie ferne Bergketten aus dem Nebel schälen sich Robert Walters Musikbetrachtungen tiefenscharf aus dem Bühnenrauschen. Die Musik beleuchtet sie. Oder umgekehrt? Der Schweizer Komponist und Regisseur Ruedi Häusermann lässt nach vielen Arbeiten an grossen Opern- und Schauspielhäusern in Deutschland und der Schweiz ein schillerndes Juwel im Kammerformat entstehen, das gleichzeitig eine Hommage an seinen langjährigen künstlerischen Wegbegleiter Herwig Ursin ist. Zum ersten Mal arbeitet Häusermann mit dem Kubus-Quartett, mit dem er im Prozess der



Bereit für die Bühnen der Welt: Kubus-Quartett tritt mit dem Schauspieler und Musiker Herwig Ursin auf.

Klangforschung seine Kompositionen weiterentwickelte. Biswilen landen Ursin und Kubus mit ihrem ambitionierten Konzertunternehmen jäh auf dem Boden des Alltags. Doch gleich schon dreht sich das Kaleidoskop weiter, die Musiker gleiten in ein Tänzen, ein Lied und strahlen in den höchsten Gefühlen des Menschseins. Sie kreieren sich hingebungsvoll ihre Sehnsuchtsräume, bis es dann wieder durch die Abflughalle hallt: «Letzter Aufruf für Ursin und Kubus!» Mit dem Kubus-Quartett: Ola Senddecki (Violine), Ruth Gierten (Viola), Liese Mészár (Viola), Trude Mészár (Cello) und dem Schauspieler und Musiker Herwig Ursin. --zg

Reservation: Eifach, Wohlen, Telefon 056 610 81 72 oder www.sternensaal-wohlen.ch.

Grusel-Rekord geschafft

Über 400 Menschen pilgerten an Halloween an den Albisweg 1 in Wohlen

Massimo Stefano baute auf seinem Vorplatz ein Grusel-Labyrinth. An Halloween geschah dann Zaubhaftes.

«Ich möchte mich herzlich bedanken», sagt Massimo Stefano. Der Zeitungsartikel am vergangenen Dienstag in dieser Zeitung brachte ihm viele Besucher. Stefano erbaute gemeinsam mit Freunden auf seinem Vorplatz ein Grusel-Labyrinth zu Halloween. Kosten für das 40-Meter-

Werk: mehrere Tausend Franken. «Wir rechneten mit 250 Personen», sagt er. Es sind aber über 400 Menschen gekommen. Um 19 Uhr am Halloween-Abend des 31. Oktober standen bereits über 40 Leute Schlange, um durch das Layrithn zu gehen.

Alle haben Freude, und das ist die Hauptsache

«Absoluter Rekord», sagt Massimo Stefano. Eine Runde im Grusel-Labyrinth dauerte über fünf Minuten. In

der Horror-Version waren verkleidete Menschen darin versteckt, die für Schrecken sorgten. «Wir haben bis ins kleinste Detail alles geplant und es hat den Menschen grossen Spass gemacht», sagt der Erbauer. Er habe viele Komplimente gekriegt. Am Ende hatten alle ihre Freude daran. Erschaffer und Besucher. «Und das ist die Hauptsache», sagt der Wohler.

Nun beginne er mit den Überlegungen für die Weihnachtsdekoration. Auch da will Massimo Stefano etwas Einzigartiges schaffen. --spr



Diese Gruppe verkleideter Halloween-Fans erschrecken im Grusel-Labyrinth die Besucher.

Bild: zg

